

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

35 (20.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872058)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

werden auch angenommen von den Herren Fr. Böhmer in Oldenburg, W. Scheller in Bremen, S. Fieser in Hamburg, Herm. Müller in Bremen, Haasenfein u. Bogler N. G. in Hamburg und Berlin, Stud. Meise in Berlin, Daube u. Komp. in Frankfurt a. M., Carl Foerster in Düsseldorf und von anderen Anzeigen-Bermittelungs-Geschäften.

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
2,25 Mark auschl. Post-Gebühren.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Landbriefträger.
Anzeigen kosten die einspaltige
Anzeige die oberer Raum 30 Pfg.,
für unterwärts 35 Pfg.

Anzeigenannahme bis spätestens
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

Nr. 35.

Elsfleth, Sonnabend, den 20. März

1920

Tages-Beizeger.

(20. März.)

O-Aufgang: 6 Uhr 34 Min.

U-Untergang: 6 Uhr 37 Min.

Sonnwässer:

2 Uhr 43 Min. Vorm. 3 Uhr 01 Min. Nm.

Zum Rücktritt Kapps.

Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. März 1920 zur Einleitung der Regierung Kapp führte, von sich aus zu erfüllen, kehrt der Reichskanzler Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollziehende Gewalt dem Militäroberbefehlshaber zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Ueberzeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Kapp ist nicht freiwillig zurückgetreten, sondern weil seine Lage unhaltbar war und auch die Gefahr instabiler Putzche ihm das Befehlen erschwerte. Der Versuch Kapps, eine rechtsradikale Regierung zu bilden, ist an dem Widerstand der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes gescheitert. Es soll rühmend hervorgehoben werden, daß die oldenburgische Regierung in diesem Duell eine ganz bedeutende Rolle gespielt hat. Sie hat der Reichsregierung in schwerer Stunde den Rücken gestärkt und durch ihre entschlossene Haltung viel zur Stärkung des Widerstandes beigetragen, der nun schneller, als man erwartete, die besten Früchte getragen hat.

Die Folgen der schweren Erschütterung unseres gesamten politischen und wirtschaftlichen Lebens werden leider nachhaltig sein. Eben spürte man, wie sich die Verhältnisse wieder besserten; das Vertrauen des Auslandes wuchs, die Baluta verbesserte sich, Preisrückgänge in wichtigen Rohstoffen waren festzustellen, die Achtung vor Gesetz und Ordnung

nahm zu und viele Anzeichen kündeten überall ein sichtbares Werden, das Ausland war bereit, uns mit erheblichen Summen wieder auf die Beine zu helfen, die Ablösungsbestrebungen hatten sich verflüchtigt, die Bergarbeiter arbeiteten mit Ueberflucht, in vielen Betrieben war trotz der kürzeren Arbeitszeit der Stand der Friedensproduktion erreicht, ja überschritten.

Jetzt sind wir durch diesen Putz um Jahre zurückgeworfen, ein düsterer Eindruck wird im ganzen Ausland, dessen wir zum Wiederaufbau bedürftig, bleiben.

Das deutsche Volk steht vor schweren Aufgaben. Wiederholen sich solche Fälle öfter, dann geht das deutsche Reich völlig verloren. An jeder Regierung ist wohl etwas auszusetzen, eine fehlerfreie Regierung giebt es selten. Die Regierung Bauer hatte es nicht leicht. Ein durch den Krieg tief gesunkenes Deutschland in einem Jahre wieder aufzurichten ist ausgeschlossen. Wir müssen auch berechnen, daß Deutschland viele innere Kämpfe zu bestehen hatte. Wir müssen auch noch mit den augenblicklichen tatsächlichen Verhältnissen rechnen.

Stark kann Deutschland nur dann werden wenn das ganze Volk hinter ihrer selbst gewählten verfassungsmäßigen Regierung steht. Eine Diktatur, von welcher Seite sie auch kommen mag, wird nie bestehen können. Für jeden Deutschen, der fest zu seiner Regierung hält, kann nur die Antwort lauten: „Für die Demokratie, gegen jedwede Diktatur.“

Locales und Provinziales.

Elsfleth, den 10. März.

Die Erregung, welche sich infolge der politischen Umwälzungen auch in unserer Stadt bemächtigte, hat sich durch die zu erwartende Nachricht „Kapp zurückgetreten“, die alte Regierung bald wieder in Berlin“ usw. gelegt. Alle, insbesondere die Geschäftsleute, hatten unter diesem Putz zu leiden. Es kam keine Post von weiter her, ja, der ganze Verkehr stockte. Jetzt amei man wieder auf, denn die Hamburger Post lief heute ein und wahrscheinlich ist auch

bald mit der Berliner Post zu rechnen. Hoffen wollen wir, daß es nun im Lande ruhig bleibt. Der Regierung Oldenburgs ist Dank schuldig, denn sie trug mit dazu bei, den Putz zu unterdrücken, stand sie doch mit ihrer Bevölkerung fest hinter der verfassungsmäßigen alten Regierung.

Am Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr findet im Vorwerkshof die Verteilung des Gartenlandes statt. Die Pächter werden gebeten, sich dort pünktlich einzufinden.

Am Montag, den 22. März, vormittags 10 Uhr, findet in Ahlers Gasthaus in Huntebrück die Grasverpachtung im II. Deichband, Zug 3 und 4, statt, worauf wir Interessenten besonders hinweisen.

Im „Fürst Bismarck“ findet am Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab ein Unterhaltungs-Konzert statt.

Einige Musiker unserer Stadt haben sich die Mühe gemacht, allen heimgekehrten Kriegern zur Begrüßung ein Ständchen zu bringen. Sie haben dadurch den Heimkehrern eine große Freude bereitet.

Luftige Karussellsfahrten finden am Sonntag und Montag vor Abel's Hause statt. Da der Fahrpreismäßig gestellt ist, wird der Besucher sicher ein gutes Geschäft machen. Augenblicklich ist man mit dem Aufbau des Karussells beschäftigt.

Am 17. März fand auf Veranlassung des Vaterländischen Frauenvereins am Grabe von Frau Vertha Ahlers auf dem hiesigen Friedhof eine Gedenkfeier statt, zu der sich, wozu es erst so kurz vorher bekannt gegeben werden konnte, zahlreiche Mitglieder des Vereins eingefunden hatten. Herr Pastor Koch aus Burhave, welcher der Heimgegangenen in gemeinsamer Arbeit persönlich nahe gestanden hat, gedachte in warmen Worten der Verdienste und des treuen Wirkens und Schaffens der langjährigen Vorsitzenden und beleuchtete in herzlich eindrucksvoller Weise die Schriftworte: „Ein jeder diene dem andern“, damit allen Anwesenden den rechten Leitstern für die Zukunft gebend.

Wie vermutet wird, soll auch demnächst wie in anderen Orten (Oldenburg, Brake) bei uns eine Molkeriebutte mehr zur Verteilung

Die Glücklucher.

Roman aus der Vorkriegszeit von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

„Was hast du aber noch von ihr, von Herta, meine ich, zu hoffen? Jetzt, wo ihr Herz doch einem anderen gehört.“

„Das wird sich finden“, erwiderte er mit neuer Zuversicht, „das laß mich um Sorge sein! Vor diesem Kammerlächel fürchte ich mich nicht.“

Lante Steinböel war ionst eine Frau, die ihre Ziele und den damit verbundenen sittlichen Maßstab aufs allerstrengste im Auge behielt. Nun aber trat ein Konflikt der Willkür an sie heran, in dem sie sich nur noch wie ein armes betäubtes Opfer fühlte. „Ich weiß nicht mehr, was die Menschen von mir wollen“, rief sie in heller Verzweiflung aus, „entweder, ich lasse mich von dir noch einmal bei vollem Bewußtsein zum Narren halten, ich lasse mich von dir beschwären, nur, weil ich mir sage, daß ich deine Lante bin, daß du vielleicht doch noch einmal zur Besinnung kämst und daß ich dann nicht die sein möchte, die dich wieder in den Sumpf zurückstößt, oder aber ich begehre eine Nichtswürdigkeit, eine Granatzeit an Herta, die ich durch nichts verantworten könnte.“

„Und wenn sie sich dem anderen nur deshalb zugewendet hätte“, fiel er ihr ins Wort, „um sich vorzukäufeln, daß die erste Wahl ihres Herzens ein Irrtum war? Oder weil sich ihr Stolz empört hat, weil sie sich ihrer Schwäche für mich nun schäme und weil sie dir und vielleicht auch mir beweisen will, daß sie nun darüber Siegerin geworden ist? Daß sie dich in ihr Inneres sehen lassen? Käufst du eine so rasche Wandlung bei ihr denn in Wirklichkeit

für möglich? Was wünsche ich denn anders, als was du im Anfang selbst gewünscht und als mein und ihr Belles anerkannt hast — nämlich, daß sie meine Frau wird. Welches Bedenken kann es noch für dich geben?“

„Sein so plötzlich erglühter Eifer ließ ihn eine Beredsamkeit entfallen, die etwas mehrheitlich Beläuhertes hatte. Welche Tante in der Welt hätte solchen Gründen noch länger widerstehen können?“

„Wenn ich nur wüßte“, murmelte sie dumpf, „ob es dir diesmal ernst ist.“

„Ich gebe dir mein Ehrenwort darauf“, erwiderte er fest und feierlich.

„Und wenn ich nur wüßte, ob es sich mit Hertas Herzen wirklich so verhält, wie du meinst.“

„Wenn es nicht der Fall ist wenn ich mich und dich darin getäuscht habe, so wird sich das herausstellen und dann, selbstverständlich, werde ich auf jeden weiteren Versuch, dich gegen sie zu beeinflussen, verzichten.“

Er drückte sich, vielleicht sogar mit Absicht, etwas undeutlich in diesem Punkte aus und deshalb verstand sie ihn auch nicht ganz, soviel umstand sie aber wenigstens dabei, daß, wenn sie sich etwa feinetwegen jetzt ein neues Verbrechen gegen Herta auf den Hals lud, dieses dann noch immer wieder gutzumachen sein würde.

„Und wenn ich selbst bereit wäre, dir nun nachzugeben“, sagte sie, todesmatt geworden, „welche Erklärung sollte ich Hertas Mutter dafür geben? Soll ich ihr die Wahrheit gestehen? Daß du es bist, der mich dazu bewogen hat.“

„Davon natürlich kein Wort“, unterbrach er sie hastig um ein alaler Gedanke mühte sich jetzt bei ihm in die Fremde, dem Verlangen bei ihr drücktest zu haben. „Aberhaupt“, so ließ er diesen jetzt laut werden, „wenn Herta oder ihre Mutter

mein Kommen bemerkt hätten, wenn dadurch später ein Verdacht in ihnen rege gemacht würde? Sie sind zu Hause?“

„Nein. Ich habe sie beide fortgeschickt. Auch mir selbst lag daran, daß sie von meiner Unterredung mit dir über diese Sache nichts erfahren, nichts davon ahnen sollten.“

Er atmete befreit auf: „Das war sehr sarkastisch von dir.“

„Und was also soll ich ihr nun sagen? Welche Lüge soll ich ihr aufkochen?“

„Mit nachdenklicher Stirn ging er im Zimmer auf und ab. Endlich blieb er stehen.“

„Ich hab's. — Du sagst der Geheimrätin, daß dir ein Unglück passiert ist. Du hättest jedoch eine Nachricht von deinem Notar aus Berlin darüber erhalten. Ein Unglück, das ja auch schon soviel anderen Leuten passiert ist und ihr also ganz glaublich klingen wird. Der Bankier, der dein Vermögen verwaltet, habe sich Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen, Depotunterlagen und so weiter und er sei in Untersuchung gekommen. Jedenfalls sündige bereits jetzt, daß seine Gläubiger arg geschädigt worden seien, also auch du. Unter solchen Umständen könntest du dem Verprechen, was Hertas Heirat betrifft, leider nicht erfüllen. Du siehst natürlich sehr unglücklich darüber, indessen... Nun, das weitere kann ich dir ja überlassen.“

„Eine hübsche Summierung!“

„Der Zweck heiligt die Mittel. Also du wirst es tun?“

„Nad' bloß jetzt, daß du aus meinen Augen kommst.“

„Lante!“

(Fortsetzung folgt.)

kommen. Die Molkereibutter soll durch Margarine ersetzt werden. Ist dies möglich? Abwarten!

Eingesandt. Am 17. März, abends 5 Uhr, fand im Lokale „Wm. Kauf“ eine gut besuchte Arbeiterversammlung statt. Der Zweck dieser Versammlung war erstens eine Einigung unter der Arbeiterschaft herbeizuführen. Zweitens Stellungnahme zu der auch hier, wie schon in vielen anderen Orten, zu bildenden „Hunderterschaft“. Oder besser gesagt, eine Wehr zu schaffen, die in jedem Augenblick bereit ist, den Kampf gegen die Reaktion aufzunehmen. Nach laugen und harten Wortgefechten war es endlich gelungen, eine Einigung zu erzielen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß diese „Hunderterschaft“ nur Sozialisten, Demokraten und Anhänger der Zentrumspartei angehören dürfen. Zum Schlusse wurde folgende Resolution gefaßt:

„Sämtliche Anwesende stellen sich auf den Boden der verfassungsmäßigen Reichsregierung und verpflichten sich, der hier in Elsfleth zu gründenden „Hunderterschaft“ beizutreten, unter der Bedingung, daß die Rechtsparteien von der Volkspartei aufwärts, ausgeschlossen bleiben.“

Diese Resolution wurde von etwa 100 anwesenden Genossen eigenhändig unterzeichnet und dem Arbeiterrat, Genossen Keimlitz, zur weiteren Bearbeitung übergeben. Einige Worte des Genossen Graeger, welche besagten, Elsfleth sei eine gefährliche Hochburg der kommunistischen Partei, wurden mit Entrüstung zurückgewiesen. Wenn, daß eine Einigung nicht zu Stande kommen kann, wenn von Führern der einen Partei nichts weiter getan wird, als die andere Partei möglichst herunter zu machen, scheint dem Genossen Graeger nicht einzuleuchten. Unter den jetzigen Verhältnissen darf es nur eine Parole für uns Arbeiter geben und die lautet:

„Proletariat, vereinigt Euch!“

„Auf zum Kampf gegen die Reaktion!“

* Eine Frau aus Elsfleth erhielt dieser Tage von auswärts die Nachricht, daß in ihrer Verwandtschaft ein Todesfall vorgekommen sei, auch war der Tag der Beerdigung angegeben. Die Frau, welche nun Trauer anlegte, ging alsdann zum Gärtner und kaufte einen hübschen Kranz. Am nächsten Morgen fuhr dann die Trauernde mit der Bahn zum Trauerort. Dort angekommen, begab sie sich zum Trauerhaus. Wie erschrocken sie aber, als ihr der Totgeglaubte mit den Worten entgegentrat: „Wie kommst Du hierher?“ Und so gab es ein unerhofftes freundliches Wiedersehen, aus der Trauer

ward große Freude. Bald fand die Sache ihre Aufklärung. Es stellte sich heraus, daß einige Männer, welche in angeheiteter Stimmung gewesen waren, sich den „M“ erlaubt hatten, um die beiden Verwandten einmal zusammen zuführen. Zeichen der Zeit!

* Ein frühes Osterfest ist uns in diesem Jahre beschieden. Schon am 4. und 5. April können wir das Fest der Auferstehung feiern. Der bewegliche Termin des Osterfestes ist bekanntlich auf die Passionsgeschichte der heiligen Schrift zurückzuführen. Diese vermag über das kalendrische Datum des Auferstehungstages keine genauen Angaben zu machen, erwähnt jedoch, daß es der erste Sonntag nach Frühlingsvollmond gewesen sei. Da uns nun die Möglichkeit einer genauen Rückrechnung insofern fehlt, als der gegenwärtige Jahreskalender erst aus dem Mittelalter stammt und die frühere Zeitrechnung, namentlich um Christi Geburt herum, eine ziemlich unsichere war, so hat sich die christliche Religion darauf beschränkt, das Osterfest am ersten Sonntage nach Frühlingsvollmond zu feiern. Als frühestes Ostertermin kann demnach der 22. März in Frage kommen, auf den Ostern im Jahre 1908 zum letzten Male fiel. Der späteste Termin, 25. April, wird im Jahre 1943 sein. Zwischendurch verteilt sich der Termin des Osterfestes auf die zwischen diesen beiden Terminen liegenden 4 Wochen. Im laufenden Jahre wird, wie bereits erwähnt, das Osterfest verhältnismäßig früh in die ersten Tage des Monats April fallen.

* Die Viehzucht Deutschlands ist bekanntlich während des Krieges stark niedergegangen und bedarf auch jetzt noch immer einer kräftigen Wiederbelebung. Bei den nahezu verrückten Preisen, die für junge Stücke Großvieh heutzutage angelegt werden müssen, werden aber viele Bauern von diesem Experimente abgeschreckt, zumal bei einem Fehlschlage infolge Eingehens usw. der Verlust gleich ein viel zu hoher ist. Hier sei unserer kleinen Landwirtschaft ein Vorschlag gemacht, durch dessen Befolgung es eventuell gelingen könnte, unsere gesamte Viehzucht wieder emporzubringen, nämlich eine ausgedehnte Schafzucht. Früher rentierte sich eine solche nicht. Seit aber die Wolle einer der seltensten und hochbezahltesten Artikel geworden ist, dürfte sich auch die Schafzucht rentieren. Sie liefert neben der Wolle außerdem auch Milch und Fleisch und verlangt im übrigen kein derartig hohes Anlagekapital, daß der kleine Mann davor zurück-

schrecken müßte. Durch eine rationell betriebene Zucht, die nur hochwertige Rassen bevorzugen bei der Auswahl derselben auf klimatische und ökonomische Verhältnisse die nötigen Rücksichten nehmen würde, müßten sich in ganz kurzer Frist sehr erhebliche Erfolge erzielen lassen. Man braucht auf das Beispiel Englands, Argentiniens und Italiens hinzuweisen, die auf Kosten der Schafzucht die gesamte übrige Viehzucht in den hinteren irren ließen und dabei selbst in Friedenszeiten nicht schlecht fuhren. Auch die Türkei und anderen gebirgigen Verhältnisse notgedrungen zur Zucht führten, haben von letzterer stets ganz ansehnliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Man laßt deshalb diese Anregung einmal ernsthaft durch den Kopf gehen, ehe man ganz oder gar auf die Haltung verzichtet.

* **Oldenburg.** Der Eisenbahnverkehr in unserem Lande ist glücklicherweise immer noch größeren Störungen verschont geblieben. Auf Bremer Strecke verkehren die Züge bis Bremen, auf der Osnabrücker Strecke bis Bramsche. In letzterem Ort ist von den Unabhängigen Generalstreik erklärt worden, durch den auch Eisenbahnverkehr betroffen wird. Geplant ist Güterverkehr für Bremen Ort und Ueberrahnen. Eine Sperrung des Verkehrs über Braunschweig aus wird sich möglicherweise nicht vermeiden lassen. Im übrigen werden bis zu den Ueberbahnhöfen alle fahplanmäßigen Züge geordnet. Regierungsseitig ist die Ausfuhr von Lebensmitteln einschl. Vieh aus dem Landesteil Oldenburg verboten. Unterwegs befindliche Sendungen sind angehalten und dem Absender zur Verfügung gestellt werden.

* **Varel.** Ein seltener Zufall traf die Frau des Schmieds Fr. Kees in Wintelsheide. Kürzlich aus französischer Gesandtschaft zurückgekehrte Sohn hatte eine Egge, nachdem er damit dem Moore geeget hatte, beim Hause aufgestellt. Einige Tage später wollte der Vater die Egge von einem Nachbar geliehen war, diesem zu bringen. Dabei sah er, wie auf einer Zinke die Egge ein goldener Trauring hing. Er erkannte diesem den Ring seiner Mutter, den diese vor 60 Jahren beim Hause verloren hatte. Wahrscheinlich ist der Ring mit dem Dünger zum Moore wandert und jetzt durch den Entfel der Berle wieder ans Tageslicht befördert worden.

Nachdem die Milchbelieferung an die Molkereien soweit zurückgegangen ist, daß nur noch die Vollmilchversorgung der Kinder und Kranken in den Städten und Industriebezirken einigermaßen aufrecht erhalten werden kann, wird die **Butterabgabe an Selbstversorger von heute ab für die nächsten Wochen auf 70 gr. pro Kopf und Woche allgemein eingeschränkt.** Die Molkereibesitzer, die Molkereivorstände und die Molkereibetriebsleiter werden zur Vermeidung scharfer Strafen angewiesen, diese Einschränkung auf das strengste zu beachten.

Die Butterarten für die Verbraucher werden in der gleichen Höhe tunlichst weiter mit Butter, sonst mit anderen Speisefetten beliefert werden.

Zur Behebung der dringenden Not wiederholen wir die Aufforderung und Mahnung an alle Rindhalter, jede überschüssige Milch an die Molkereien abzuliefern und den Verbrauch an Milch im eigenen Betriebe auf Magermilch zu beschränken.

Oldenburg, den 13. März 1920.

Landesfeststelle im Ministerium des Innern.

R. Weber.

Durch die Verordnung des Ministeriums des Innern vom heutigen Tage sind die bisher erteilten

Erlaubnisse zum Eierhandel aufgehoben.

Es ist ausdrücklich angeordnet, daß die Erlaubnis zum Eierhandel erneut beim Amt oder Stadtmagistrat zu beantragen ist. Auf die weiteren Bestimmungen des Ministeriums wird besonders hingewiesen.

Oldenburg, den 12. März 1920.

Landeseierstelle im Ministerium des Innern.

R. Weber.

Die Ausfuhr von Getreide aller Art, Mehl und Getreidemitteln, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Steckrüben, Eiern, Butter, Fleisch und Fleischwaren aus dem Landesteil Oldenburg ist verboten. Die Einfuhr nach Wilhelmshaven gilt nicht als Ausfuhr. Erteilte Ausfuhrgenehmigungen werden für ungültig erklärt.

Die Ausfuhr von Eiern auf Grund von Frachtbriefen Landeseierstelle ist bis weiter gestattet. Das Verbot bezieht sich auch auf Postsendungen.

Oldenburg, den 16. März 1920.

Staatsministerium.

Im Auftrage:
Cassebohm.

Hauptzollamt.

Stale, den 18. März 1920.

Bekanntmachung

betr. Verlängerung des ersten Steuerabschnittes für die Luxussteuer und die erhöhte Umsatzsteuer

Auf Grund allgemeiner Anordnung des Reichsministers der Finanzen wird für die nach § 15 und 21 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 luxussteuerpflichtigen Unternehmer sowie für diejenigen Unternehmer, nach §§ 25 ff. einer erhöhten Umsatzsteuer von bestimmten Leistungen (Angebot, Beherbergung, Verwahrung, Reitvermietung) unterliegen, allgemeine erste Steuerabschnitt auf ein Kalenderhalbjahr verlängert. Die erste Erklärung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinbarte Entgelte ist demnach erst am 1. Juli 1920 abzugeben. De u b e l.

Kaufe

jeden Posten frische Knochen zu den höchsten Tagespreisen.

Umgehende Angebote erbelen an
Rüstringer Fattermittelfabrik A. Thiel
Rüstringen, Genossenschaftsstr. 47.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.

Elsfleth, den 17. März 1920.

Betrifft: Kleinhandelspreise für Kohlen.

Für Brennstoffe, die nach dem 29. Februar d. J. die Besche verlassen haben, gelten in unserem Bezirke die nachfolgenden Preise:

ab:	Eisenbahnwagen	Lager	Lager am Schienenstrang	frei Haus
	M	M	M	M
Anthracit I	15.30	15.60	15.45	16.15
Anthracit II	17.—	17.30	17.15	17.85
Gasbriketts	17.40	17.70	17.55	18.25
Braunkohlenbriketts, G. R. u. B.	10.40	10.70	10.55	11.25
Braunkohlenbriketts, mitteldeutsche	14.15	14.45	14.30	15.—
Braunkohlenbriketts „Union“	?	?	?	?
Solonkohlen	15.40	15.70	15.55	16.25
Fettkohlen I, II, III	14.10	14.40	14.25	15.—
Fettkohlen I, bestmelierte	13.20	13.50	13.35	14.—
Fettkohlen I, Förder	12.40	12.70	12.55	13.25
Rohs, Gießerei	16.80	17.10	17.—	17.70
Rohs I)	18.70	19.—	18.85	19.55
Rohs II)	17.80	18.10	18.—	18.70
Rohs III)				

für 1 Zentner.

Die Preise frei Haus gelten nur, wenn das Haus des Verbrauchers nicht mehr als 3 km von der Abladestation entfernt ist. Andernfalls darf der Händler für jeden Zentner bis zu 40 M mehr berechnen.

Zedertzeitige Änderungen werden wegen der möglichen plötzlichen Änderungen der Zechenpreise vorbehalten.

Diese Preise gelten als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. 8. 14. Ueberschreitungen der Höchstpreise werden mit Geldstrafe bis zu M 3000.—, eventl. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, bestraft.

A. H. Horn.

Deichsachen. II. Deichband, Zug 3 und 4.

Montag, den 22. März, vormittags 10 Uhr, in Ahlers Gasthause zu Huntebrück.

Gras-Verpachtung.

Allenhutorf und Deichsüden, den 18. März 1920.

Die Geschworenen.

H. P. i. m. e.

G. G. Glüsing.

Auktion

am Dienstag, den 23. März 1920, nachmittags von 2 Uhr an, im „Tivolli“ in Elsfleth.

Für fremde Rechnung werde ich öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbefehl folgende Sachen versteigern:

Waschkommode mit Marmor, mahagoni Nachttisch, Teppich, Wäscherolle, runde Tische, Kommoden, Croyfah, Betten und Bettstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Kleiderschränke, Gardinenbogen, Waschtisch, großes Schreibpult, Tische, Stühle, Spiegel, große und kleine Koffer, lederne Koffer, lederne Handtasche, Hängelampen, elektrische Hängelampe, Schiffskasten, Liegestühle, Vogelbauer, Petroleum-Kocher, Nippsachen, Handwagen, Bilder, Reitsichel, Haumesser, Taschenuhr, Kaninchenkasten,

viele Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe, alte und neue, Stiefel, Konfirmations-Anzüge, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppenanzug, Zeugjack, Knabenjacken, Knabenblusen, Sweater, Hüte, Mützen, Kragen, Schürzen, Strümpfe, Mäntel, Ulster, Damen- und Herren-Fahrräder mit Gummi, eine Klarinette, Oelrock, zwei Fahrradmäntel, Pflanzerbien und Bohnen, Zuckerpflanzbohnen, neue Kiepen, Fischkorb und viele sonstige nützliche Sachen

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Elsfleth. P. Bargmann, Auktionator.

In obiger Auktion kommen noch zum Verkauf: 1 neues Sofa, 1 Schaukelstuhl, 1 Notenborte, 2 rotseidene Jacken, 1 weiße Leinenjacke, 3 weiße Tropenjacken.

D. D.

A. G. GEHRELS & SOHN

Versand- und Modewaren-Haus

OLDENBURG i. O.

Unser Geschäft umfasst 12 Abteilungen:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Damen- und Kinder-Konfektion | 6. Damen- und Kinder-Schürzen |
| 2. Herren- und Knaben-Konfektion | 7. Gardinen und Teppiche |
| 3. Herrenbedarfsartikel Hüte | 8. Wollene Kleiderstoffe |
| 4. Maßatelier für Herrenbekleidung | 9. Seidene Kleiderstoffe |
| 5. Aussteuer Weißwaren Wäsche | 10. Wasch- und Stickerie-Stoffe |
| | 11. Gesellschafts- und Ball-Stoffe |
| | 12. Zwischenröcke, Schirme |

Jede Abteilung bietet die grösste Auswahl bei billigsten Preisen.

Sämtliche Neuheiten

der Frühjahrs-Moden sind von den einfachsten bis zu den feinsten Hüten in großer Auswahl eingetroffen.

Martha Gehl.

Schnitt-Salat

wieder vorrätig.

Fr. Orth.

Frauen Vorsicht!

Regelstörung
Gebraucht bei und Störung meine in den hartnäckigsten Fällen bewährten Spezialmittel. Lassen Sie sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern bestellen Sie meine unschädlichen, erfolgreich wirkenden Mittel, mit **Garantieschein**. Ein Versuch bei mir dürfen Sie nicht bereuen. Versand geschieht streng diskret.

C. Ahmling,

Hamburg 23, Elbdeckerweg 195.

Kaufe jeden Posten

Sekt- und Weinflaschen

zu höchsten Preisen. Willy Bargmann jun., Steinstraße 55.

Zahle für

Ziegenlämmer

die höchsten Preise. Frau Lehmann.

Kaufe

Wein-, Sekt- Cognac-Flaschen

zu hohen Preisen. W. Germer.

Hünthausen. Zu verkaufen mehrere Zentner Hafer und Feldbohnen zur Saat. A. Büsing.

Übernehme das Graben von Gartenland. Angebote sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Glückwunschkarten

zur Konfirmation werden angefertigt. L. Zirk, Buchdruckerei

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig. Bei: C. W. Rohrmann, Elsfleth-Drogerie.

Verkaufe ein schönes

trächtig. Schwein,

nahe am Ferkeln. W. Grundmann, Steinstr. 35

Gesucht für Freitags oder Sonnabends

eine Frau oder Schulmädchen

zum Flurreinigen. Frau G. Ehlers, Weserstr. 13.

Gesucht für 1. April

Stundenmädchen

für täglich 2-3 Stunden vormittags und von 2-4 Uhr nachmittags, oder täglich von 2-6 Uhr. Sonntag Vor- und Nachmittag je 1 Stunde. Lohn 60 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. Vorzustellen bis spätestens Montag Abend.

Kaufe

sämtliche Produkte, Metalle

und Zelle, insbesondere altes Gefridtes, Zittel, Lämmchen- und Maulwurfselle zu allerhöchsten Preisen, außerdem

Glück und Geflügel.

Louis Kruse, Gude,

am Bahnhof.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. März:
10 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, den 23. März:
8 1/4 Uhr abends im Konfirmandenzimmer: **Bibelbesprechstunde.**
Donnerstag, den 24. März:
Abends 8 1/4 Uhr: **Jungfrauenverein** im Konfirmandenzimmer. Junge Mädchen sind freundlichst eingeladen.

Elsfleth. Frau Witwe Jürgens in Elsfleth läßt am

Sonnabend,
den 20. März d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
in und bei ihrem Hause:

1 gr. Bild, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Spiegel mit Goldrahmen und Marmorplatte, 2 Delbilder, verschiedene andere Bilder, 1 alte Bettstelle mit Matratze, ein mahagoni Tisch, fast neu, 1 Ausziehtisch, eine Schiffsstift, 1 Hobelbank, verschiedene Werkzeuge (Bohrer, Hobel u. s. w.), eine große Kammfäße, ganz neu, 1 Fach Fenster mit Rahmen, 1 Zither, Korbmöbeln, Portierstangen mit Ringe, Kohlen-schütter, 3 Briefkasten mit Buchstaben, 1 Handtuchständer, 1 Vogelbauer, 1 Bratpfanne, 4 Türen vorm Hühnerfall, davon 2 mit Gitter, 1 Stuhlschlitten, 3 Bootsriemen und viele sonstige Gegenstände,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Chr. Schröder, Auft.

Getrocknete Pflaumen
" Birnen,
" Aepfel,
Rosinen,
Corinthen,
empfiehlt
Wilh. Oetken.

Konfirmations- und Oster-Karten
Große Auswahl Billige Preise.
H. Bargmann, Peterstraße,
Buch- und Papierhandlung.

Trauerfallshalber ist mein Geschäft am Montag, den 22. März, geschlossen.
Anna Meyer Ww.

+ Kluge Frauen +
gebrauchen bei **Regelstörung** und **Störung** meine auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkenden Spezialmittel. Lassen Sie sich nicht irreführen durch teure nutzlose und gesundheitschädliche Präparate, sondern bestellen Sie meine **unschädlichen, sicher wirkenden Mittel**, mit **Garantieschein**. Einen Bericht bei mir werden Sie nicht bereuen, streng diskreter Versand, Erfolg schon in einigen Tagen.
S. Laarsen,
Hamburg 6, Neuer Pferdemarkt 201

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 19. März 1920.

Die **Verteilung des Gartenlandes im Vorwerskhof** findet am **Sonntag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle** statt. Die Pächter bitten wir, sich dort einzufinden.
Ehlers.

Konfirmations-Karten
Reichhaltige Auswahl, sehr preiswert.
Konfirmations-Geschenke.
Oster-Altappen.
Kaufhaus Kunkel.

Glasseherben
halbweiss und weiss (auch farbige Schnittscherben) **kauft**
laufend in grossen und kleinen Posten
Glasfabrik Wilhelmshütte
Seegers & Mellin, Hildesheim (Pr.Hann.)

Halt! **Elsfleth.** **Halt!**
Am **Sonntag, den 21. März** und **Montag, den 22. März,**
Lustige Karussellfahrt
vor **G. Abels Hause.**
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Oeser.
Halt!

Nachruf.
Am 17. März ist unser allbewährter Kassierer **Gerhard Meyer** sanft entschlafen.
Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren!
Deutscher Transportarbeiter-Verband, Ortsgruppe Elsfleth.
Leitung: G. Jirt, Druck und Verlag von L. Jirt.

Zahn-Atelier
A. Loewenstein,
Oldenburg.
Bahnhofsstr. 15, Eingang Rosens in allenächster Nähe des Bahnhofs.
Telefon 1456.

Kopfflöi
mit **Goldgnist**
vernichtet Verbältnisse
5-fach stark, geruchlos mit Kopfwach-Tabletten
Packung für eine Kur ausreichend RM. 3.75
Vorsicht! Nur in rezeptgeb. Station in Apotheken und Drogerien.

Obst- u. Gartenbauverei
Der vom Verein bestellte **Kunstdünger** (Kali, Thomasmehl, Ammoniak) kann bei Herrn **Daberhahl** geholt werden.
Der Vorstand

Hotel Fürst Bismarck
Sonntag, den 21. März
Unterhaltungskonzert
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
W. Gernert

Tivoli.
Sonntag, den 21. März
Großer Ball
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
W. Backhaus

Verlobungs-Anzeige.
Lina Schlötelburg
geb. Eilers
Joh. Schlötelburg
Verlobte
Neuenfelde Wüsting
b. Elsfleth. z. Zt. Neuenhutorferm

Dankagung.
Für die uns allseitig erwiesene freundliche Teilnahme in unserm Leid wir auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank** sagen.
Familie **Stapelhoff**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und allen denen, die so hilfreich zur Seite standen beim Scheiden unserer kleinen Frieda wir auf diesem Wege unsern **innigsten Dank** sagen.
Familie **Heinr. Meyer, Lina**